

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 90. Dienstag, den 31. März 1829.

Die Schweißkrankheit 1529.

Vor 300 Jahren, gerade 1529, herrschte in unserm Vaterlande, und namentlich auch in Leipzig, eine gefährliche Krankheit, die englische Schweißsucht. Sie tödtete unter heftiger Hitze und zerfließendem Schweiß ihre Opfer meist binnen 24 Stunden, und was sie nicht würgte, geschah durch die verkehrte Behandlung. Man deckte den vor Durst und Hitze schon an sich Gequälten noch mit Betten und Pelzwerk zu; Erwachsene legten sich aber übers Bett, daß er sich ja nicht rühren und ein kühlendes Lüftchen athmen konnte. Daß man die Stuben tüchtig heizte, versteht sich ohndies, und wenn man sich nun erinnert, wie damals alle Wohnungen niedrig waren, wie man so große Fenster, gleich den jetzigen gar nicht kannte, sondern nur kleine runde, in Blei eingefasste Scheiben hatte, so kann man sich den Jammer solcher Kranken leichtlich denken. Den Namen englische Schweißsucht bekam sie von dem Lande, wo sie zuerst wüthete, von England. Hier wurde sie nach einigen Angaben 1483, nach andern 1486 zum ersten Male beobachtet, und lehrte dann noch mehrmals, zum letzten Male 1551, wie es scheint, auf eine schreckliche Weise wieder.

Bei der Epidemie 1509 z. B. starben in London 30,000 Menschen. „Gar schnell, sagt ein englischer Chronist, Hall, als Augenzeuge von ihr, „kam ein tödtlicher und brennender Schweiß über den Körper, und affizirte das Blut mit gewaltiger Hitze, und griff den Magen und Kopf gräulich an. Durch die Qual und das Leiden solcher Krankheit wurden die Menschen so mitgenommen, daß, so sie in ihrem Bettlein lagen, sie nicht die unbequeme Hitze zu tragen vermochten, sondern alle Decken und Hüllen, so darauf gelegt waren, wegwarfen.“ Von England kam die Krankheit nach Holland, Deutschland, Frankreich, Norwegen, Dänemark. In Deutschland wüthete sie vornehmlich und zum ersten Male 1529. Alle Chroniken unsers Vaterlandes schildern ihre Verheerungen. Die Aerzte wußten keinen Rath, als den Schweiß durch schweißtreibende Mittel zu vertreiben, und daher das unsinnige Zudecken der verschmachtenden, zu Tode kurirten Kranken. Bloss in Zwickau machte ein Arzt ein anderes Verfahren geltend. Er ließ seine Kranken ganz kühl halten, und indessen die Leipziger Aerzte ihre Patienten in Betten erstickten, riß er die Betten ihnen vom Leibe weg. Ob seine Methode aber bessern Erfolg hatte, berichten die Zwickauer Annalen